Vorwort

Erneut hat sich gezeigt, dass die Fortschritte in der Neurologie innerhalb kurzer Zeit eine weitere Neuauflage erforderlich machten.

Die Herausgeber der 11. Auflage hatten schon vor längerer Zeit darüber diskutiert, wer zukünftig dieses Lehrbuch mitgestalten könne. Zu unserer großen Freude erklärte sich Herr Prof. Dr. St. Zierz, Ordinarius für Neurologie der Universität in Halle/Saale bereit, bei dieser Auflage mitzuwirken.

Zwischenzeitlich ist im Jahr 2007 Herr Prof. Dr. H.-W. Delank nach langer schwerer Erkrankung verstorben. Sein Tod ist für uns ein großer Verlust.

Wenige Tage vor seinem Tod konnte er zu seiner großen Freude noch an der Habilitationsfeier seines Sohnes teilnehmen, der die venia legendi für das Fach Orthopädie erhielt.

In den letzten Monaten vor seinem Tod hat Prof. Dr. Delank uns seine Ideen für die Fortentwicklung dieses Buches mitgeteilt.

Seine große Bedeutung für die Neurologie in Deutschland und insbesondere auch für dieses Lehrbuch veranlasst uns, wesentliche Bereiche seines Werdeganges aufzuzeigen.

Geboren wurde Prof. Dr. Delank am 23. August 1923 in Crange/Westfalen. Nach dem Abitur, das er in Bochum ablegte, musste er 1942 als Soldat in den 2. Weltkrieg ziehen. Nach kurzer Gefangenschaft begann er das Medizinstudium im Wintersemester 1945/1946. Er studierte an den Universitäten in Bonn, Düsseldorf und später in Marburg, wo er das Studium mit dem Staatsexamen beendete. Nach dem Staatsexamen und der Promotion im Jahre 1951 war er im Rahmen der Weiterbildung an den Kliniken in Mainz und Münster tätig. Für 1 Jahr arbeitete er auch am Ernst-von-Behring-Institut in Marburg.

1956 erhielt er die Facharztanerkennung für Neurologie und Psychiatrie.

1957 wechselte er von der Neurologischen Universitätsklinik in Münster als Oberarzt in die Medizinisch-Neurologische Klinik der Berufsgenossenschaftlichen Krankenanstalten „Bergmannsheil Bochum“, wobei zu dieser Zeit die kurzfristige Schaffung einer Neurologischen Klinik unter seiner Leitung bereits feststand. Die Neurologische Klinik wurde dann 1958 eröffnet.

1971 habilitierte sich Prof. Dr. Delank in Essen. Zu dieser Zeit gab es zwar bereits die Ruhruniversität in Bochum, jedoch noch keine Medizinische Fakultät für den klinischen Bereich.

1977 wurde Prof. Dr. Delank zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Im gleichen Jahr wurde die Lehrtätigkeit bezüglich der klinischen Fächer an der Medizinischen Fakultät in Bochum und zwar im Rahmen des Bochumer Modells aufgenommen. Es war seinerzeit keine zentrale Universitätsklinik wie in Aachen neu erbaut worden; stattdessen wurden mehrere Schwerpunktkrankenhäuser in Bochum und Umgebung zu Universitätskliniken ausgebaut.

So entstanden im Laufe der Zeit in Bochum drei Neurologien mit universitären Aufgaben, in den Berufsgenossenschaftlichen Krankenanstalten „Bergmannsheil Bochum“, im St. Josef-Hospital und im Knappschaftskrankenhaus. Dies führte dazu, dass die Studentenzahlen gedrittelt werden konnten, so dass selbst bei 232 Studenten eines Semesters ein Unterricht in kleinen Gruppen, auch am Krankenbett, durchgeführt werden konnte.

Die Unterrichtung der Studenten lag Prof. Dr. Delank besonders am Herzen. Anfangs waren es 50 Studierende der Medizin, die Prof. Dr. Delank zum Semesterabschluss im Sommer häufig in sein Haus bzw. in seinen Garten einlud.

aus: Gehlen u. a., Neurologie (ISBN 9783131297723) © 2010 Georg Thieme Verlag KG

Prof. Dr. Delank war später Gründungsmitglied der Euroacademia Multidisciplinaria Neurotraumatologica, wurde 2002 zum Ehrenmitglied der Gesellschaft für Wirbelsäulenforschung ernannt. Seine klinikbezogenen wissenschaftlichen Tätigkeiten führten zu zahlreichenden Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften. Es entstanden mehrere Aufsehen erregende Monographien, u. a. über das Eiweißbild des Liquor cerebrospinalis im Jahr 1965 sowie im Jahre 1970 der Grundriss der Unfallneurologie.

Schon während seiner Lehrtätigkeit hatte Prof. Dr. Delank ein umfangreiches Vorlesungsmanuskript erarbeitet, das Grundlage der Erstauflage dieses Lehrbuches im Jahre 1978 war und das bis zur 8. Auflage von ihm allein herausgegeben wurde. Weitere Monographien, von denen einige auch in andere Sprachen übersetzt wurden (italienisch, spanisch, bulgarisch), waren vor allem für jüngere Ärzte hilfreich wie z. B. die 1988 erschienene Checkliste Neurologische Notfälle, an deren Erstellung er maßgeblich beteiligt war oder die im gleichen Jahr erschienene Monographie über die Neurologische Therapie.

Prof. Dr. Delank bat stets um Anregungen, Verbesserungsvorschläge oder Korrekturhinweise für sein jetzt in der 12. Auflage erscheinendes Lehrbuch, das inzwischen bei Berücksichtigung aller Auflagen eine Auflagenhöhe von 100 000 deutlich überschritten hat.

Wir werden versuchen, das von Prof. Dr. Delank geschaffene Buch in seinem Sinne fortzuführen.

Wir hoffen, dass auch diese Auflage wie die früheren einen großen Zuspruch erfahren wird.

Falls sich in diese Neuauflage Fehler eingeschlichen haben sollten, würden wir uns über eine Mitteilung freuen. Besonders dankbar wären wir den Lesern auch für Hinweise bezüglich gewünschter Ergänzungen oder Präzisierungen bzw. für Verbesserungsvorschläge.

Unser Dank geht an Frau Dr. Katharina Eger und an Herrn Dr. Tobias Müller, die sachkundig und engagiert an dieser Neuauflage mitgewirkt haben. Ferner danken wir Herrn Prof. Dr. Lothar Heuser (Bochum) für seine Hilfe bei der Aktualisierung des Neuroradiologiebereiches und Herrn Prof. Dr. Pasquale Calabrese für die Unterstützung bei der Aktualisierung des Neuropsychologiebereichs sowie Herrn Dr. Ulrich Liebetrau (Köln-Merheim) für seine wertvollen Vorschläge zur Liquordiagnostik.

Aber auch den Mitarbeitern des Thieme Verlages und hier insbesondere Frau Sabine Bartl und Frau Sigrun Rückert sowie Herrn Dr. Jochen Neuberger sei für ihre intensive und hilfreiche Betreuung bei der z. T. erheblichen Umstrukturierung dieses Lehrbuches herzlich gedankt.

Sommer 2010 *Walter Gehlen*

Heinz-Walter Delank (1923 – 2007)

aus: Gehlen u. a., Neurologie (ISBN 9783131297723) © 2010 Georg Thieme Verlag KG